



Blick aus der Vogelperspektive auf einen Teil Steckborns, direkt am Untersee gelegen.

Bild: Andrea Stalder (17. September 2021)

Wasser soll Wärme bringen

Die Stadt Steckborn verfolgt die Vision, Wärme aus Wasser zu nutzen.

Janine Bollhalder

Der Druck ist da, das Interesse gross. Ein Grossteil der Steckbornerinnen und Steckborner hat von der Stadt eine Umfrage bezüglich Interesse am Anschluss an einen Fernwärmeverbund erhalten. «Wir möchten abklären, ob und wo Bedarf besteht», sagt Stadtrat Stephan Marty, verantwortlich für das Ressort Wirtschaft und Umwelt.

In der Umfrage geht es darum, ob und in welchem Zeitraum man sich vorstellen könne, die eigene Liegenschaft an einen Fernwärmeverbund anzuschliessen. Es gibt eine Auswahl an Preisen mit der Frage, was man für die erneuerbare Heizwärme zu bezahlen bereit wäre. Und die Frage danach, wie gross der aktuelle Energiebedarf ist. Die Umfrage läuft noch bis zum 24. Februar.

Der Stadt schwebt die Vision eines Fernwärmeprojekts mit Nutzung der Wärme aus dem Seewasser oder dem Klärwasser

der Abwasserreinigungsanlage (ARA) vor. «Die Resultate der Umfrage werden uns zeigen, ob und wie das Projekt sinnvoll ist», sagt Marty. «Wenn nur ein oder zwei Haushalte sich beteiligen, macht es keinen Sinn, Seewärme zu nutzen. Aber wenn ein ganzes Quartier mitmacht, ist es natürlich interessant.»

Die Umfrage zeigt auch, ob das Vorhaben wirtschaftlich ist. Durch den Krieg in der Ukraine sind zwar die Gaspreise gestiegen, für Marty ist aber wichtig: «Die Energiepreise des Fernwärmeverbundes müssen im Vergleich mit der Konkurrenz wie Gas, Heizöl oder anderer erneuerbaren Energien vernünftig sein.» Im Juli 2021 hat das Elektrizitätswerk des Kantons Thurgau (EKT) eine Machbarkeitsstudie zur thermischen Nutzung von Wasser aus dem Bodensee und Rhein veröffentlicht. Darin aufgeführt: Steckborn als eine der geeigneten Gemeinden. Da knüpft die Stadtgemeinde an und hat eine standortbezogene

Machbarkeitsstudie bei der Firma Hunziker Betatech aus Winterthur in Auftrag gegeben, wie Marty erzählt: «Die Studie wird uns zeigen, welche Perimeter für einen Fernwärmeverbund interessant sind und mit welchen Kosten gerechnet werden muss.» Der Kanton Thurgau hat die Studie im Rahmen des Energieförderprogramms zur Hälfte finanziell unterstützt.

Individuelle Lösungen notwendig

Nicht alle Haushalte im Siedlungsgebiet haben die Umfrage zum Wärmeverbund erhalten. Marty erklärt: «Für gewisse Liegenschaften macht ein Wärmeverbund mit See- oder ARA-Wasser einfach keinen Sinn.» Beispielsweise, wenn die Liegenschaft zu abgelegen ist und das Erstellen und Fördern der Wasserwärme zu teuer werden würde. Für den Stadtrat ist klar, dass es – je nach Bedarf – individuelle Lösungen braucht. «Alle über einen Kamm zu scheren, ist

nicht unser Ziel.» Klare Ergebnisse aus der Umfrage erwartet Marty im März. Über potenzielle Kosten kann er zu diesem Zeitpunkt noch nichts sagen. Auch zum Zeitrahmen will er sich noch nicht äussern, spricht aber, wenn alles gut läuft, von drei bis fünf Jahren. «Wir möchten uns Zeit lassen, ein sauberes Projekt anzufertigen.»

Parallel läuft eine Studie zur Erneuerung der ARA. «Das hat nicht direkt etwas mit dem angedachten Fernwärmeverbund zu tun, aber man könnte bautechnische Belange verbinden.»

Diessenhofen setzt nicht nur auf Wasserwärme

Die Stadtgemeinde Diessenhofen hat ebenfalls Potenzial zur Nutzung von Wasserwärme – in ihrem Fall aus dem Rhein. Im Rahmen der Ortsplanung soll nun eine Studie zu einem konkreten Fernwärmeverhaben entstehen. Das Endprodukt soll ein grosser Wärmeverbund sein, bestehend aus verschiedenen

Formen der Energieerzeugung. Stadtpräsident Markus Birk erklärt: «In Diessenhofens Altstadt eignet sich die thermische Rheinwassernutzung am besten, denn es ist wegen des national geschützten Ortsbilds unmöglich, Solaranlagen auf den Dächern anzubringen.» Wie er sagt, wäre dort auch der Platz für Wärmepumpen nicht vorhanden und Erdsonden undenkbar wegen des Grundwassers. Etwas ausserhalb sieht es anders aus.

Zum Zeitrahmen, bis wann Diessenhofen die Rheinwärme nutzt, kann Birk noch nichts sagen. «Das wird ein Generationenprojekt.» Denkbar sei es, erst mehrere kleinere Wärmeverbunde zu errichten, welche man später zusammenführt. Denn wie er sagt, bewegt sich das grosse Endprojekt im Vollausbau kostentechnisch ungefähr im mittleren zweistelligen Millionenbereich. «So etwas baut man über mehrere Jahre hinweg, nicht von heute auf morgen.»

SVP Untersee-Rhy ist für Fünfkampf

Eschenz Die Mitglieder der SVP Untersee-Rhy trafen sich vor kurzem mit dem Kandidaten fürs Eschenzer Gemeindepräsidium, Pascal Berwert, mit Gemeinderätin Heidi Springmann, den Gemeinderäten Erich Studer, Fabian Tschaler und den neuen Kandidaten Manuel Hartmann und Christoph Frei. Insgesamt habe Berwert die SVP-Mitglieder überzeugen können, wie einer Mitteilung zu entnehmen ist. Er wurde einstimmig für die Wahl empfohlen. Die SVP sieht die Wahlen nicht als «Zweikampf» zwischen den neuen Anwärtern, sondern als «Fünfkampf» um vier Plätze. Es wurde mehrheitlich entschieden, die neuen Kandidaten zu unterstützen und für die Bisherigen Stimmfreigabe zu erteilen. (red)

Thurgauer Zeitung

Verleger: Peter Wanner.
Chefredaktor CH Media: Patrik Müller (pmü).
Geschäftsführung: Dietrich Berg.
Chief Product Officer: Mathias Meier.
Werbemarkt: Stefan Bai, Paolo Placa.
Nutzermarkt: Zaira Imhof, Bettina Schibli.

Redaktion Thurgauer Zeitung

Chefredaktion: David Angst (da, Chefredaktor TZ), Peter Exinger (pex, Stv., Blattmacher), Christian Kamm (ck, Stv., Leiter Kanton Thurgau)

Kanton Thurgau: Christian Kamm (ck), Silvan Meile (sme), Hans Suter (hs) Thomas Wunderlin (tw).
E-Mail: thurgau@chmedia.ch

Reporterin: Ida Sandl (san)

Regionalsport: Matthias Hafen (mat). E-Mail: sport@chmedia.ch

Lokalressorts

Standort Frauenfeld/Untersee: Samuel Koch (sk), Janine Bollhalder (jbb), Mathias Frei (mf). E-Mail: frauenfeld@chmedia.ch, untersee@chmedia.ch

Hinterthurgau: Olaf Kühne (kuo), Francesca Sterner (fra).
E-Mail: hinterthurgau@chmedia.ch
Adresse: Schmidgasse 7, 8501 Frauenfeld, Telefon 052 728 32 32. E-Mail: redaktion-tz@chmedia.ch

Standort Arbon/Leiter: Markus Schoch (ms), Annriswil/Bischhofszell: Manuel Nagel (man). E-Mail: arbon@chmedia.ch, Sheila Eggmann (she). E-Mail: bischhofszell@chmedia.ch

Arbon/Romanshorn: Markus Schoch (ms), Annina Flaig (aff), Judith Schönenberger (jsb). E-Mail: arbon@chmedia.ch, romanshorn@chmedia.ch

Adresse: Schmidgasse 6, 9320 Arbon, Telefon 071 447 60 60.
Standort Weinfelden/Leiter: Urs Brüscherweier (ub), Mario Testa (mte).
E-Mail: weinfelden@chmedia.ch
Kreuzlingen: Urs Brüscherweier (ubr), Rahel Haag (rha).
E-Mail: kreuzlingen@chmedia.ch
Adresse: Bankstrasse 13, 8570 Weinfelden, Telefon 071 626 07 07.

Redaktion St. Galler Tagblatt

Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Noemi Heule (nh, Stv., Tagesleiterin), Daniel Walt (dwa, Stv., Leiter Online).

Ressortleitungen: Christina Genova (gen, Ostschweizer Kultur), Michael Genova (mge, Ostschweizer Kultur), Thomas Griesser (tg, Wirtschaft Ostschweiz), Patricia Loher (pl, Sport), David Scaroni (dsc, Appenzeller Zeitung), Simon Dudle (sdu, Toggenburger Tagblatt und Wiler Zeitung), Yvonne Stadler (ys, Produktion und Gestaltung), Daniel Wirth (dwi, St. Gallen/Gossau/Rorschach).

Adresse: Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen, Telefon: 071 272 77 11.
E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü, Chefredaktor), Doris Kleck (dk, Stv. / Co-Leiterin Inland und Bundeshaus), Yannick Nock (yno, Stv. / Leiter Online), Raffael Schuppisser (ras, Stv. / Leiter Kultur, Leben, Wissen).

Leitung Produktion & Services: Roman Würsch (rwu).
Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan, Co-Ressortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Ressortleiterin); Ausland: Fabian Hock (fho, Ressortleiter); Wirtschaft: Florence Vuichard (fv, Ressortleiterin); Nachrichten: Gina Bachmann (gb); Kultur: Julia Stephan (jst, Teamleiterin); Leben/Wissen: Sabine Kuster (kus, Teamleiterin); Sport: François Schmid (fsc, Ressortleiter).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau, Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55.
E-Mail: aboservice@chmedia.ch.

Technische Herstellung: CH Media Print AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Thurgauer Zeitung, Schmidgasse 7, 8501 Frauenfeld, Telefon 052 728 32 16, E-Mail: inserate-thurgauerzeitung@chmedia.ch.

Auflage und Leserzahlen: Thurgauer Zeitung: Verbreitete Auflage: 23 219 Ex. (WEMF 2022), Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: Verbreitete Auflage: 95 496 Ex. (WEMF 2022), Davon verkaufte Auflage: 90 748 Ex. (WEMF 2022), Leser: 250 000 (MACH Basic 2022-2). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 305 269 Ex. (WEMF 2022). Davon verkaufte Auflage: 288 106 Ex. (WEMF 2022).

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG. Beteiligungen unter www.chmedia.ch

Ombudsmann: Hans Fahrhänder, ombudsstelle@chmedia.ch
CH Regionalmedien AG, Ombudsstelle, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau

ch media

Provokant witzig bis zum Werdli-Sex



Jürg Attinger aus Kaltenbach malte vom Staader-Strassen-Feldzug bis zum «Sex on the Beach» auf der Insel Werd. Die Schnitzelbänker des TV Eschenz haben alles besungen.

Bild: Margrith Pfister-Kübler

Denner-Filiale und neue Wohnungen für Matzingen

An der Frauenfelderstrasse 27 startet im April das Wohn-Gewerbe-Projekt «Wohnen an der Murg».

Matzingen Im Wühre-Quartier in Matzingen entstehen neuerdings acht Eigentumswohnungen und 14 Mietwohnungen. Bereits fünf der acht Eigentumswohnungen im «Projekt Wohnen an der Murg» seien verkauft, wie die Thoma Immobilien Treuhand AG aus Amriswil mitteilt. Auch an den Mietwohnungen bestehe schon Interesse. «Matzingen ist beliebt, denn das Dorf ist verkehrstechnisch ideal erschlossen sowie ruhig und nur wenige Autominuten von Frauenfeld gelegen», heisst es weiter. Zudem befänden sich Kita, Schulen und verschiedene Einkaufsmöglichkeiten unmittelbar vor Ort.

Im Erdgeschoss des Mietgebäudes an der Frauenfelderstrasse 27 zieht im Herbst 2024

zudem eine Denner-Filiale ein, gemäss Mitteilung «mit grosszügigem Parkplatzangebot». Wenn der Bau der Wohnungen nach Plan verläuft, könnten die ersten Bewohnerinnen und Bewohner bereits im Herbst nächsten Jahres einziehen, heisst es. Patrick Herzog, Leiter Projektentwicklung bei der Thoma Immobilien, zeigt sich erfreut: «Als Gesamtdienstleisterin können wir bei dieser Überbauung Projektleitung, Verkauf und Erstvermietung aus einer Hand bieten. Das vereinfacht und verkürzt für alle Beteiligten die Kommunikationswege.» «Wohnen an der Murg» ist ein Wohn-Gewerbe-Projekt der Thoma Immobilien Treuhand AG aus Amriswil und der P&F Immobilien AG aus Basel. (red)